

Umwelt- und Naturschutz in Afrika mit Unterrichtsmitteln aus Landau

Ein Kamerateam dokumentiert die Arbeit von Zoo und Zooschule Landau in Dschibuti



Das Kamerateam beim Filmen eines Workshops.

(Foto: Schwarz)

von Dr. Paul Schwarz, Landau

Im dortigen Lehrerfortbildungszentrum in mehreren ganztägigen Workshops für fast 60 Lehrerinnen und Lehrer sowie lokale Umweltschützer weitere Grundlagen für die schulische Umwelterziehung zu legen.

Diese Art nichtstaatlicher Entwicklungshilfe ist ein bundesweit einmaliges und von der UN ausgezeichnetes Kooperationsprojekt zwischen Zoo und Zooschule Landau sowie der

nordostafrikanischen Republik Dschibuti am Horn von Afrika. In der unmittelbaren Nachbarschaft zu Eritrea, Äthiopien und Somalia gelegen, also in einer Region, die eher wegen Dürren, Bürgerkriegen oder dem Kampf gegen Piraterie bekannt ist.

Das kleine Land Dschibuti besitzt noch eine außergewöhnliche Tier- und Pflanzenvielfalt, die nur dann für die Zukunft erhalten werden kann,

wenn sich die Bevölkerung dieses ressourcenarmen Landes umweltgerecht verhält. Bis zum Projektbeginn vor knapp zehn Jahren gab es in Dschibuti weder für Umwelterziehung ausgebildete Lehrkräfte noch entsprechende Lehrprogramme.

Nun liegen Dank der Hilfe aus Landau erste Materialien vor: ein Schülerarbeitsbuch über die Vögel Dschibutis und ein begleitendes Lehrerhandbuch. Nadine Ziellenbach entwickelte diese Materialien in französischer Sprache während ihrer Grundschullehrerausbildung an der Uni Landau. Jetzt wurden im

Rahmen einer Fortbildung dschibutischen Lehrerinnen und Lehrern Wege zu einer effektiven Nutzung im Unterricht aufgezeigt. Der langjährige Kooperationspartner und die treibende Kraft in Dschibuti, Houssein A. Rayaleh, von der Naturschutzorganisation „Djibouti Nature“, erläutert: „Wir sind sehr froh und glücklich, in dieser Weise aus Deutschland unterstützt zu werden. Naturschutz- und Umweltbildungsarbeit brauchen in einem Land mit viel Armut einen sehr langen Atem.“

Fortsetzung Seite 11 →



Durch Abholzung und Überweidung ist der Forêt du Day bereits stark geschädigt..

(Foto: Heckel)

Der nächste
Erscheinungstermin

Landauer

Das Magazin

Anzeigenschluss ist

am 5. Oktober 2011

Leben

für Stadt und Land

am 23. September 2011

Umweltschutz (Fortsetzung von Seite 10)



„Nadine Ziellenbach entwickelte Materialien in französischer Sprache während ihrer Grundschullehrerbildung an der Uni Landau. Sie zeigt, dass Lehrerbildung auch Spaß machen kann.“ (Foto: Schwarz)

Nach den Lehrer-Workshops wurde von einem der Teilnehmer das Unterrichtsmaterial in einer Schule mit 200 Grundschulern im Forêt du Day im Unterricht erprobt. Ziellenbach assistierte Lehrer Ali anfänglich und gab noch den einen oder anderen methodischen Hinweis. Der Forêt du Day in den Goda-Bergen ist der einzige Wald in Dschibuti und liegt auf einer Höhe von 1500 Metern. Er ist auch der einzige Lebensraum des bedrohten Dschibuti-Frankolin, eines nur in Dschibuti wild lebenden Hühnervogels. Die Bewohner der neun umliegenden Dörfer gehören verschiedenen Clans der Afar an, die ursprünglich als stolze Nomaden, heute aber eher verstreut in armseligen Hütten leben. Dschibuti ist



etwa so groß wie das Bundesland Hessen und hat etwa 600.000 Einwohner. Der Hauptteil der Menschen lebt in der Hauptstadt und drei weiteren größeren Städten, sehr viele darunter leben in Slums. Nur wenige Male im Jahr regnet es, weshalb nun auch der stark übernutzte Forêt du Day auszutrocknen droht. Auch deshalb engagiert sich der Zoo Landau in der Pfalz zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und "Djibouti Nature", denn Pflanzen und Bäume gehören zur langfristigen, natürlichen Lebensgrundlage der dortigen Menschen und ihrer Haustiere.

Das ständige Saunaklima, sehr einfache Unterkünfte und schwer zu befahrene Wege, vor

allem im Forêt du Day, machten den Aufenthalt für die Landauer Besucher auch zu einer physischen Herausforderung. Doch das große Interesse der geschulten Lehrkräfte und die lachenden Gesichter der Schüler entschädigten für so manches Ungemach. "Nach vielen Jahren Artenschutzarbeit, die wie hier in Dschibuti immer wieder von Rückschlägen begleitet wird, sind wir sicher, dass ein entscheidender Schlüssel zu langfristigem Erfolg in der Bildung der Kinder und in der Sensibilisierung für die Werte der Natur liegen", so Heckels Fazit. Für ihn wird es ganz sicher nicht der letzte Besuch in Dschibutis bizarrer Natur gewesen sein. ■



Filmaufnahmen am Forêt du Day. Oben der Dschibuti-Frankolin, ein nur in Dschibuti wild lebender Hühnervogel. (Foto: Schwarz)

Rätselspaß

Unterstützung für die Wehr

Neues Fahrzeug für Wollmesheim



Ein neues Fahrzeug gab es für die Wollmesheimer Wehr. (Foto: stp)

Im Rahmen einer gemeinsamen Übung der Löschgruppen Mörzheim und Wollmesheim übergab Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer ein neues Fahrzeug an die Stadtteil-einheit Landau-Wollmesheim.

Das Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) diene überwiegend der Brandbekämpfung und könne eine Feuerwehrstaffel mit sechs Feuerwehrleuten sowie eine feuerwehrtechnische Beladung für eine Löschgruppe von neun Feuerwehrleuten einschließlich des umluftabhängigen Atemschutzes aufnehmen, so Stadtfeuerwehrinspekteur Dirk Har-

gesheimer.

Neben einem 750 Liter fassenden Tank wurde das Fahrzeug auch mit einem Xenon-Lichtmast, einer Schmutzwasserpumpe und einer Motorkettensäge ausgestattet. Zudem seien zur effektiven und sicheren Brandbekämpfung auch ein Hochleistungs-lüfter, zwei Hohlstrahlrohre und eine Schaumrüstung im Fahrzeug vorhanden.

Die Kosten für Fahrzeug und Beladung belaufen sich zusammen auf rund 80.000 Euro, wobei das Land hiervon etwa 37.000 Euro bezuschussen wird. (stp) ■